

DAS WICHTIGE IN 9 SEKUNDEN!

MUSICAL FIDELITY

M5si, Testbericht im HIFI&RECORDS Fachmagazin

Dem MUSICAL FIDELITY gelingt es, sich und die gesamte Anlage aus der Wiedergabe herauszunehmen und die Musik in den Mittelpunkt zu stellen. Man lässt sich ohne Gegenwehr in seine Klangsphäre hineinziehen. Das könnte wieder so ein Verstärker sein, über den man in zwanzig Jahren noch schwärmt.



MUSICAL FIDELITY M5si - 1.999,- Euro

Eine Musikmaschine erster Güte.

HIFI&RECORDS

REICHMANN AudioSysteme

KONZENTRATION AUF DAS WESENTLICHE.

INTEGRATED AMPLIFIER | **MSsi** *by* MUSICAL FIDELITY

POWER STBY MUTE



Seit meinen ersten Schritten in der HiFi-Welt begleitet mich die Firma Musical Fidelity: zuerst im HiFi-Studio während des Studiums – da wurden die Musical Fidelity A1 und A100 wie geschnitten Brot verkauft, und zwar zu Recht – und dann viele Jahre später als Besitzer eines liebevoll restaurierten A1. Nun hat wieder ein Vollverstärker des britischen Unternehmens in meinem Heim Einzug gehalten: Der M5si ist preislich genau zwischen seinen Geschwistern M6si (Test in hifi & records 2/2015) und M3si positioniert. Bislang war der Name Musical Fidelity für mich immer gleichbedeutend mit sehr musikalischen Verstärkern mit einem mehr als fairen Preis-Leistungs-Verhältnis. Den neuen M5si hatte ich über mehrere Wochen bei mir zu Gast und konnte der Frage, ob sich daran in der Zwischenzeit etwas geändert hat, intensiv auf den Grund gehen.

Von Jürgen Reichmann vom deutschen Musical-Fidelity-Vertrieb habe ich erfahren, dass der M5si im Endeffekt auf dem gleichen Schaltungskonzept basiert wie sein größerer Bruder M6si: Die Vorstufe ist in rein Class-A aufgebaut, die Endstufe in Class-A/B, beides konsequent in Doppel-Mono inklusive eigenen Stromversorgungen. Dies unterscheidet beide Verstärker von ihrem kleinsten Bruder M3si, dem der Doppel-Mono-Aufbau fehlt. Der Unterschied zwischen den beiden großen Amps ist vor allem in der Endstufe zu suchen. Der M5si wurde für die Kunden entwickelt, die den klanglichen Vorteil des Doppel-Mono-Aufbaus wünschen, jedoch die schiere Kraft, die der M6si zu leisten im Stande ist, nicht wirklich benötigen. Wobei der M5si mit seinen 150 Watt an 8 Ohm jetzt auch nicht unbedingt schwachbrüstig ist.

Musical-Fidelity-Chef Antony Michaelson ist kein dogmatischer Verfechter eines bestimmten Schaltungskonzepts. In den 1980er-Jahren hat er die wärmespendende Class-A-Technik bevorzugt, weil er damit seine klangliche Vorstellung von einem Verstärker verwirklichen konnte. Heute setzt er bei den Endstufen auf eine

Class-A/B-Schaltung, da sie dem Verstärker die nötige Stabilität verleiht, um auch schwierige Lautsprecherlasten zu treiben. Dies konnte der M5si an meinem Lautsprecher auch klar unter Beweis stellen. Mit einer Empfindlichkeit von 91 dB und nur zwei Wegen scheint er von der Papierform zwar eine leichte Last zu sein, aber an seiner 24/24-dB-Weiche ging mein A1 gnadenlos in die Knie. Der neue M5si ist jedoch stabil genug, um meinen Lautsprecher zu klanglichen Höchstleistungen zu treiben.

Bei Musical Fidelity ist man außerdem der Meinung, dass der klangliche Fingerprint ohnehin vom Vorverstärker ausgeht und der Endstufenpart nur zur Kontrolle des Lautsprechers da ist. Dies bestätigen meine eigenen jahrelangen Erfahrungen: Je besser der Vorverstärker in einer gut kombinierten Anlage ist, desto besser ist das Klangerlebnis.

Die Verarbeitung des Musical Fidelity M5si ist ebenfalls auf sehr hohem Niveau angesiedelt. Da wackelt nichts, da klappert nichts, die Anschlüsse sind von hoher Qualität, und die Verarbeitung der Frontplatte ist vom Feinsten. Die Knöpfe für die Eingangswahl haben einen feinen Druckpunkt, der große, mittig angeordnete Lautstärkesteller läuft schön sämig. Das Gewicht von gut 15 Kilogramm unterstreicht die haptische Qualität des M5si auf beeindruckende Weise. Nicht viele Vollverstärker in dieser Preisklasse können von sich behaupten, so wertig verarbeitet zu sein wie der Musical Fidelity. Und dass das Gehäuse seiner Fernbedienung aus Plastik gefertigt ist, kann man einem 2.000-Euro-Amp nicht wirklich übel nehmen.

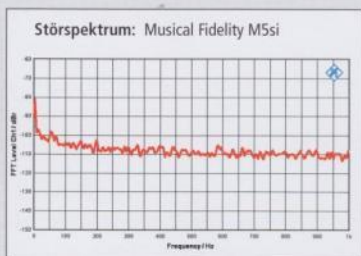
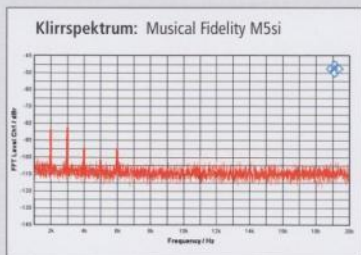
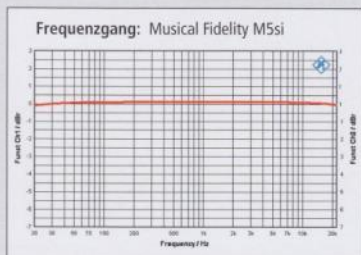
In puncto Ausstattung, Aufbau und Verarbeitung liegt der Musical Fidelity M5si also ganz klar mit an der Spitze seiner Preisklasse – hier haben die Engländer einen guten Job gemacht. Aber sieht es klanglich ebenfalls so gut aus? Kann mich der Klang des M5si genauso überzeugen? Seine Vorfahren haben die klangliche Messlatte bei mir ja recht hoch gehängt. Wird sie der Neue reißen oder vielleicht sogar noch weiter nach oben schrauben? Schau'n mer mal, würde jetzt der »Kaiser« sagen.

Test: Vollverstärker Musical Fidelity M5si

Britannia rules the waves: Der englische Vollverstärker Musical Fidelity M5si beherrscht die Sinuswellen und produziert daraus feinsten Klang.

It's Swingtime

Labor-Report



Musical Fidelity M5si

Nennleistung 8Ω (1% THD)	152 W
Nennleistung 4Ω (1% THD)	230 W
Klirrfaktor (THD+N, 10W/4Ω)	0,0035 %
IM-Verzerrungen (SMPTE, 5W/4Ω)	0,0096 %
IM-Verzerrungen (CCIF, 5W/4Ω)	0,0025 %
Fremdspannung (AES17)	-92,2 dB
Geräuschspannung (+A-bewertet)	-94,6 dB
Obere Grenzfrequenz (-3dB/10W)	115 kHz
Kanaldifferenz	0,023 dB
Eingangswiderstand	39 kΩ
Leerlauf-Leistungsaufnahme	38 W

Einmal mehr überzeugt ein Vollverstärker von Musical Fidelity auch im Labor, hier lässt Antony Michaelson nie etwas anbrennen. Der M5si hat satte Leistungsreserven, 230 Watt an vier Ohm sind schonmal ein Wort. Die Verzerrungswerte sind durch die Bank erstklassig, da verdient sich der Musical Fidelity ebenso Bestnoten wie für das saubere Störspektrum. Die Störabstände sind sehr gut, die Übertragungsbandbreite liegt im praxisgerechten Bereich, und die Kanaldifferenz ist vernachlässigbar gering. Da kann die Labornote nur »sehr gut« lauten. ■

Für einen Tester ist der Musical Fidelity kein einfacher Vertreter seiner Zunft. Wir sind ja gehalten, Ihnen die Stärken und Schwächen eines Testgeräts zu präsentieren, aber der M5si entzieht sich von Anfang an einer solchen Herangehensweise. Dieser Verstärker ist eine Musikmaschine erster Güte. Man setzt sich hin und lässt sich ohne Gegenwehr in die Klangsphären, die der M5si zu erzeugen in der Lage ist, hineinziehen. Und noch eine Wiedergabeliste und noch eine und noch eine... Die Stunden fliegen einfach nur so an einem vorbei. Wie konnte das geschehen? Dem Musical Fidelity gelingt es, sich und die gesamte Anlage aus der Wiedergabe herauszunehmen und die Musik in den Mittelpunkt zu stellen. Da fällt es selbst einem routinierten Tester schwer, sich der Musik zu entziehen und den klanglichen Fingerprints des M5si auf die Schliche zu kommen.

Grundsätzlich baut der Musical Fidelity das Klangeschehen von einem mächtigen Tieftonfundament her auf. Dies geht hier aber nicht mit einer gewissen Trägheit oder mit Überdeckungseffek-



Musical Fidelity M5si

BxHxT	44 x 10 x 40,5 cm
Garantie	2 Jahre
Preis	2.000 Euro
Vertrieb	Reichmann Audio Graneggstraße 4 78078 Niedereschach
Telefon	07728 - 1064



ten einher, wie sie bei Vertretern dieser Preisklasse leider noch oft auftreten. Der M5si ist ein »Swinger« im Tieftonbereich, hier klingt alles leichtfüßig, präzise und eben swingend. Der Verstärker hat die Lautsprecher im Griff, aber er lässt ihnen eine genügend lange Leine, damit es nicht »preußisch« klingt. Auch schafft er es, alle tiefen Klangereignisse fein sauberlich zu trennen und ihnen genügend Raum zur Ausbreitung zu lassen. Ein gutes Beispiel hierfür ist Mark Knopflers »Speedway To Nazareth« vom Album »Sailing To Philadelphia«. Das treibende Schlagzeug und die tief gespielte E-Gitarre erzeugen einen richtig dreckigen Sound. Aber für die sauber getrennte Klangdarstellung beider Instrumente musste ich bislang deutlich kostspieligere Verstärker auffahren. Dass dies in dieser Preisklasse so famos machbar ist, hätte ich nicht erwartet.

Die früheren Class-A-Verstärker von Musical Fidelity und vielen englischen Mitbewerbern haben ihre Musikalität aus dem Mitteltonbereich heraus aufgebaut. Das Frequenzspektrum war am oberen und unteren Ende oft gesoftet, aber der Mitteltonbereich und Stimmen

wurden mit einer Inbrunst präsentiert, dass man sich diesem Klang einfach hingeben musste. Auch diesbezüglich lässt der M5si nicht das Geringste anbrennen. Stimmen, etwa von Gregory Porter, Nina Simone, Eva Cassidy, José Carreras oder Diana Krall, sowie Instrumente (akustische Gitarre, Violine, Kontrabass, Triangel) werden in ihrer ganzen Natürlichkeit wiedergegeben. Der Mittelton wird nicht durch den Tiefbereich überlagert, und die Auflösung im Hochtonbereich und die Dynamik des Klanggeschehens sind ebenfalls über jeden Zweifel erhaben. Das lässt sich bestens beim berühmten Konzert »Friday Night In San Francisco« des Gitarrentrios *Al Di Meola, Paco De Lucia* und *John McLaughlin* erkennen. Jede der drei Akustikgitarren hat ihren eigenen Charakter, und der M5si zeigt dies deutlich auf und präsentiert die Musik genauso treibend und involvierend, wie es die Besucher dieses Konzerts erleben durften. Das ist schon ganz großes Kino. Aber die große Stärke des Musical Fidelity ist seine Geschlossenheit und sein sich Zurücknehmen, um die Musik auf den ihr gebührenden Sockel zu heben.

Der M5si verfügt neben einem USB-Port, der Daten bis 24 Bit / 96 Kilohertz verarbeitet, auch über einen Phono-MM-Eingang, doch ich befürchte, dass wir es angesichts des Preises und dessen, was



der Verstärker dafür an materiellem und klanglichem Gegenwert bietet, mit einem Alibieingang zu tun haben. Für einen guten Phonoeingang kann doch kein Budget mehr übrig gewesen sein, oder? Doch weit gefehlt: Selten lagen meine Erwartungen und das, was ich geboten bekam, so weit auseinander wie bei diesem Phonoeingang. Vom ersten Ton an fiel mir die Kinnlade Richtung Knie. Ich konnte ihm vorsetzen, was ich wollte, er wollte einfach nicht klein beigeben. Alles, was ich zuvor über die Fähigkeiten der Line-Eingänge geschrieben habe, kann man eins zu eins auch dem Phonoeingang konstatieren. Okay, die räumliche Abbildung geriet in der Tiefe etwas kompakter, aber in der Breite genauso opulent über die Lautsprecherbasis hinausreichend.

Der Musical Fidelity M5si hat mich ohne Wenn und Aber beeindruckt, und die klanglichen Fähigkeiten des Phonoein-

gangs haben da noch einen draufgesetzt. Der M5si ist eine klangliche Granate und nach alter Väter Sitte ein Verstärker mit einem exzellenten Preis-Leistungs-Verhältnis. Auch und gerade für Vinyl-Freunde ist er ein veritables Schnäppchen.

Fazit

Der Musical Fidelity M5si ist eines der Geräte, die den Mittelpunkt einer klanglich überragenden HiFi-Anlage bilden können. Gesellen sich dazu ein guter Plattenspieler mit ordentlichem MM-System, ein feiner CD-Spieler und tolle Lautsprecher sowie eine vernünftige Verkabelung, kann man das Thema HiFi für die nächsten Jahre abhaken und nur noch genussvoll Musik hören. Der M5si bietet überragenden Klang zu einem mehr als fairen Preis. Das könnte wieder so ein Verstärker sein, über den man in zwanzig Jahren noch schwärmt. *Stephan Schmid* ■